

21.06.2013

Liebe Kollegin! Lieber Kollege!

PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, PatientInnen, BürgerInnen erheben ihre Stimme und protestieren:

Aktionstag „STOPP“ zum neuen PsychologInnengesetz

Mittwoch, 26. Juni 2013 von 11.00 bis 13.00 Uhr

vor dem Parlament

www.psychotherapie.at/aktionstag2013

Viele Punkte in der Novellierung des PsychologInnengesetzes sind begrüßenswert, wie z.B. die Anpassung des Gesetzes an die Bologna-Studien Architektur mit Bachelor- und Masterabschluss, die Erweiterung der Ausbildungszeiten für Klinische und GesundheitspsychologInnen, die verpflichtende Selbsterfahrung sowie strengere Berufspflichten.

Jedoch sind die PSY-Gesetze eng miteinander verknüpft und weisen sowohl wichtige Überschneidungs- als auch Abgrenzungsbereiche auf. Im Vorfeld eines solchen Gesetzesvorhabens wären daher die Einbindung der betroffenen PSY-Berufe und die Erarbeitung von Konsens-Modellen zu erwarten.

Trotz der überwiegend kritischen Stellungnahmen von ExpertInnen, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, ÄrztInnen und Patienten-VertreterInnen soll das neue PsychologInnengesetz im Eilverfahren, womöglich noch in dieser Legislaturperiode durchgebracht werden.

Für die PatientInnen hätte das neue Gesetz ein verwirrendes und qualitativ zweifelhaftes Behandlungsangebot zur Folge! Bis jetzt gibt es noch keine Zusage, das Gesetz zur Bearbeitung zurückzustellen. Auch ob noch wesentliche Verbesserungen verhandelt werden sollen, ließen die GesundheitssprecherInnen von ÖVP, Dr. Erwin Rasinger, und SPÖ, Dr.in Sabine Oberhauser, gegenüber den PsychotherapeutInnen- und Ärzte-VertreterInnen völlig offen.

Es ist also nicht auszuschließen, dass eine Entscheidung in letzter Minute bevor steht – in einer Sache, die tief greifende Auswirkungen auf die künftige PatientInnen-Versorgung bei psychischen Erkrankungen hätte.

- Das Gesetz würde Klinischen PsychologInnen künftig ohne klar definierte Einschränkungen die umfassende „Krankenbehandlung“ und „die Behandlung von psychischen Erkrankungen und Störungen“ erlauben. Bisher war die Klinische Psychologie auf die „Gesundheitsversorgung“ und „Gesundheitsförderung“ eingeschränkt.
- „Klinisch-psychologische Behandlung“ wie in diesem Entwurf definiert, ist wissenschaftlich nicht fundiert und international und EU-weit auch nicht bekannt. So konnte auch im ExpertInnen-Gespräch am 17.06.2013 keine ausreichende Klarheit gewonnen werden, was „klinisch-psychologische Behandlung“ im Unterschied zur Psychotherapie eigentlich genau sein soll.
- Die Behandlungsmethoden wären – wie sich herausstellte - zum großen Teil aus der Psychotherapie entlehnt. Psychotherapie ist aber an eine wesentlich umfassendere Ausbildung nach dem Psychotherapiegesetz oder dem Ärztegesetz gebunden und sollte daher ausschließlich in der Verantwortung psychotherapeutisch ausgebildeter Berufsgruppen durchgeführt werden.
- Eine kürzlich durchgeführte Befragung unter den ÖBVP-Mitgliedern hat ergeben, dass 91 % der PsychotherapeutInnen, die auch klinische PsychologInnen sind, die Ansicht vertreten, dass sie ohne psychotherapeutische Ausbildung keine Krankenbehandlung bei psychisch Kranken durchführen könnten. Die Frage lautete: "Sind klinische PsychologInnen OHNE Psychotherapieausbildung Ihrer Ansicht nach zur umfassenden Behandlung von psychischen Störungen in der niedergelassenen Praxis ausreichend ausgebildet?". Die fehlende Metatheorie, fehlende Selbsterfahrung, mangelnde Ausbildung zur Gesprächsführung, fehlende Ausbildung zur

umfassenden Behandlung von psychischen Störungen und die mangelnde Effizienz der Anwendung von isolierten Techniken werden als Begründung genannt.

- Auch der Psychotherapiebeirat des Gesundheitsministeriums, in dem die Fachwelt hochkarätig vertreten ist, hat am 11.06.2013 einhellig eine Resolution an den Gesundheitsminister beschlossen mit dem Appell, das Gesetz zur fachlich fundierten Bearbeitung zurückzustellen.

Daher rufen wir zum Aktionstag auf am 26.06.2013 von 11.00 bis 13.00 Uhr vor dem Parlament!

Wir fordern:

- 1. Zurückstellung des Gesetzes** und Überarbeitung unter Einbeziehung der ExpertInnen-Meinungen und -Einwände aus der Begutachtung
- 2. Erarbeitung eines konsensfähigen Modells** für die Zusammenarbeit und Kompetenz-aufteilung unter Einbeziehung der betroffenen PSY-Berufe
- 3. Runder Tisch beim Gesundheitsminister** zur Bearbeitung der offenen Fachfragen
- 4. Klare Unterscheidung** zwischen Psychotherapie und „klinisch-psychologischer Behandlung“

Wir freuen uns, wenn Sie die Aktion unterstützen:

- 1. Kommen Sie** zum Aktionstag
- 2. Kommen Sie** zum Aktionstag
- 3. Rufen Sie Ihre KollegInnen und interessierte Menschen an** und kommen Sie gemeinsam zum Aktionstag
- 4. Bringen Sie Ratschen, Tröten, Trommeln, Trillerpfeifen usw.** mit (alles was Lärm macht) und ein Getränk (falls es heiß wird)
- 5. Leiten Sie das E-Mail weiter** an KollegInnen und interessierte Menschen
- 6. Bewerben Sie den Aktionstag über Facebook und Twitter** (Flyer zum Aktionstag finden Sie im Anhang)
- 7. Schreiben Sie ein E-Mail** an die Mitglieder des parlamentarischen Gesundheitsausschusses und weisen Sie auf die Kritikpunkte zum neuen PsychologInnengesetzes hin (E-Mail-Adressen finden Sie im Anhang)
- 8. Schreiben Sie eine kurze Stellungnahme** bis 23.06.2013 unter:
http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/ME/ME_00538/index.shtml

**Jetzt ist es wichtig, als Berufsgruppe in der Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen!
Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!**

Mit kollegialen Grüßen

Leonore Lerch
Vorsitzende

Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP)
Löwengasse 3/5/6, 1030 Wien
T: 01/890 80 00 F: 01/512 70 90 44
wlp@psychotherapie.at
www.psychotherapie.at/wlp